

A. D. 1254 und 1299. — Päpstliche Bullen mit Hantschnur und mit Seidenschnur.

St. Gallen, Stiftsarchiv, A. 4. B. 12. — Trier, Stadtbibliothek: Archiv, Q. 28.

**1.** St. Gallen, Stiftsarchiv, A. 4. B. 12. Anfang und Schluss einer päpstlichen Bulle, deren Bleisiegel mit einer Hantschnur (*cum filo canapis*) befestigt ist. Unser Facsimile ist etwas verkleinert. Regest: Papst Innocenz IV. beauftragt den Bischof (Jakob) von Metz, persönlich oder durch einen anderen alle Suspensions- und Exkommunikations-sentenzen, welche in dem Streite zwischen Bischof (Eberhard) von Konstanz und Abt (Berchtold) von St. Gallen verhängt worden waren, aufzuheben; die durch den Scholasticus Konrad von Strassburg und durch andere für eine der beiden Parteien veranstalteten Prozesse niederzuschlagen; die Streitsache auf den Standpunkt vor Ausbruch der Feindseligkeiten zurückzuführen; denen, die etwa infolge jener Sentenzen irregulär geworden, Dispens zu erteilen; anzuordnen, dass man die vertriebenen Geistlichen und Mönche wieder in ihre Stellen und Ämter einsetze und die vom Abte zu besetzenden Kirchen diesem zurückstelle; der Papst verfügt überdies, dass der Abt von St. Gallen das Kloster Rheinau in Kommende behalte. Assisi, 1254 Mai 13. Gedruckt bei Wartmann, *Urkundenbuch der Abtei St. Gallen*, III, 130, Nr. 925. Erwähnt bei Potthast, *Regesta pontificum Romanorum*, Nr. 15361. Im Regest mitgeteilt bei Ladewig & Müller, *Regesta episcoporum Constantienstum* (Innsbruck 1895), Nr. 1851.

Man beachte den Unterschied in der äusseren Ausstattung dieser Bulle, die ihrem Inhalt nach zu den Justizbriefen (*litterae de iustitia*) gehört und nur einen vorübergehenden Auftrag enthält, und des unten folgenden Gnadenbriefes (*litterae de gratia*). — Man beachte auch die Verteilung der Worte im Datum: nach einer Kanzleiregel mussten diese Worte, falls man sie nicht in eine Zeile brachte, so verteilt werden, dass *pontificatus nostri anno tali* in die zweite Zeile kam. Nur das Pontifikatsjahr ist angegeben (Innocenz IV. war am 25. Juni 1243 gewählt und am 28. Juni gekrönt worden).

Päpstliche Minuskel. Siehe die Erläuterungen zu Taf. 88 und 91. Die Unterlängen haben gewundene, stark nach links verlängerte Striche, die Oberlängen machen eine Wendung nach rechts. Die Oberlängen der ersten Zeile reichen bis zur obersten Linie. Die Eigennamen von Personen und Orten und die Amts- und Würdenamen beginnen, einer Kanzleiregel entsprechend, mit einem grossen Buchstaben (1. 2. 16). Im Gegensatz zu dem unten mitgeteilten Gnadenbriefe hat im Namen des Papstes nur der erste Buchstabe eine grosse Form, ohne Verzierung, die übrigen Buchstaben haben gewöhnliche Schrift (1); und nur der erste Buchstabe des Kontextes ist hervorgehoben (*Quia*, 1); das allgemeine Kürzungszeichen besteht aus einem einfachen Strich; und die Buchstaben *et* und *si* sind nicht durch einen Balken getrennt (*dilectum*, *Constantiensis*, 2).

Einzelne Buchstaben. Man beachte die Form des runden *d* (1). Der Bogen von *h* geht

sehr weit unter die Linie (3). Einfaches *i* hat zuweilen einen Strich (*causis*, *vinculo*, *uniri*, 4; *minime*, 17). Rundes *s*, das sich stets am Wortende findet, ist oben und unten geschlossen (1).

Abkürzungen. An Stelle der Namen stehen zwei Punkte (1. 2). Das Kürzungszeichen in *per* und *que* (Punkt und Strich) ist in einem Zuge gemacht; es gleicht jetzt der arabischen Ziffer 8 (1. 16). Siehe die Form des tironischen Zeichens für *et* (1. 2). Nach einer Kanzleiregel sollten die Kürzungen für *pro*, *per*, *ur* und ähnliche Abkürzungen in den päpstlichen Bullen vermieden werden; trotzdem finden sich hier (und auch häufig in anderen Bullen) einige dieser Kürzungen, z. B. für *per* (*super*, 1; *per*, 16), und für *pro* (*predicti*, 11). Häufig ist *quod* gekürzt (16).

Zur Interpunktion ist für die grosse Pause ein Punkt gesetzt, für die kleine ein Punkt mit darüberstehendem Strich oder ein einfacher sehr kleiner Strich (1. 2. 3). Am Schluss des Datums findet sich ein Strichpunkt (18).

Innocentius episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri . . .), episcopo Metensi, salutem et apostolicam benedictionem. Quia occasione discordie super pluribus et diversis articulis inter venerabilem fratrem nostrum . . .), Constantiensem episcopum, et dilectum filium . . .), abbatem monasterii<sup>1)</sup> sancti Galli, Constantiensis diocesis<sup>2)</sup>, dudum exorte, nonnulli interdum suspensionis et excommunicationis sententie in ipsos et alios promulgatae, ac nonnulli monachi et clerici suis locis, administrationibus, officiis, ecclesiis et beneficiis spoliati seu privati fuisse dicuntur, nos, ad tollendum inter eosdem episcopum et abbatem dissensionis et turbationis materiam, tibi super eorum causis et questionibus alias sub certa forma litteras destinamus. Verum quia firme pacis vinculo<sup>3)</sup> ipsos uniri cupimus, et subduci ac precipi . . . . . et proprietatem eius legitime revocentur. Contradictores autem, si qui fuerint, aut rebelles monitione premissa auctoritate nostra, appellatione remota, compescas, non obstante, si predictis episcopo et abbati vel quibuscumque aliis personis a Sede Apostolica sit indulgum, quod interdicti, suspendi vel excommunicati non possint per litteras apostolicas, plenam de ipso indulto vel expressam de ipsius tenore de verbo ad verbum mentionem minime facientes, et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Datum Assisi III. idus Maii, pontificatus nostri anno undecimo.

<sup>1)</sup> Der damalige Bischof von Metz hiess *Jacobus*. <sup>2)</sup> Der Bischof von Konstanz hiess *Eberhardus*. <sup>3)</sup> Der Abt von St. Gallen hiess *Berchtoldus*. <sup>4)</sup> *abbatem monasterii* auf einer Rasur. <sup>5)</sup> Die Buchstaben *oc* auf einer Rasur. <sup>6)</sup> Ein überflüssiger Strich über *u*.

**2.** Trier, Stadtbibliothek: Archiv, Q. 28. Anfang und Schluss einer päpstlichen Bulle, deren Bleisiegel mit einer Seidenschnur (*cum filo serico*) befestigt ist. Unser Facsimile ist etwas verkleinert. Regest: Papst Bonifaz VIII. bestätigt die Schenkung der edlen „Walramus de Monzoie, Henricus de Schonecke et Iohannes de Biärsheit“, welche mit Zustimmung des Erzbischofs (Boemund) von Trier dem Benediktinerinnenkloster Niederprüm das Patronat der Kirche in Pronsfeld übertragen hatten. Lateran, 1299 März 23.

Man beachte den Unterschied in der äusseren Ausstattung dieser Bulle, die ihrem Inhalt nach zu den Gnadenbriefen gehört und ein dauerndes Privileg gewährt, und des oben mitgeteilten Justizbriefes. — Im Datum ist nur das Pontifikatsjahr angegeben (Bonifaz VIII. war am 24. Dezember 1294 gewählt und am 23. Januar 1295 gekrönt worden). Unten auf dem Bug rechts steht der Name des *Scriptors*.

Päpstliche Minuskel, die von der gotischen Schrift stark beeinflusst ist. Siehe die Erläuterungen zu Taf. 88 und 91. Die Ober- und Unterlängen enden in einem Querstrich, der in einem rechten oder spitzen Winkel ansetzt. An diesen Querstrich schliesst sich bei einigen Buchstaben oft noch ein feiner schräger Strich an (*hominum*, *vel*, 12). Die Oberlängen der ersten Zeile sind sehr lang. *f* und langes *s* haben oben keinen Schnörkel, sondern einen schrägen Endstrich (1. 2). Im Gegensatz zu dem oben mitgeteilten Justizbriefe sind hier alle Buchstaben des Namens des Papstes verlängert, und der erste Buchstabe ist stark hervorgehoben und verziert, und er hat durchbrochene Striche (1); nicht nur der erste Buchstabe des Kontextes (*Cum*, 3), sondern auch der der Adresse (*Dilectis*, 1) und der Schlussformeln (*Nulli ergo*, 12; *Si quis autem*, 13) ist hervorgehoben und verziert; das allgemeine Kürzungszeichen ist verschnörkelt (1. 2); und die Buchstaben *et* und *si* sind durch einen langen Balken getrennt (*dilectis*, 1; *istum*, 3).

Einzelne Buchstaben. *a* ist einfach (1. 2); es hat Uncialform, mit überhängendem Strich, wenn es in der Form einer vergrösserten Minuskel als Grossbuchstabe gebraucht wird (*Aprilis*, 14). Das Häkchen von *e* ist lang und setzt spitz an (*sancti Benedicti*, 2). Siehe die Form von *e* (*priorisse*, 1; *et*, 14). Siehe *h* (*honestum*, 3). Einfaches *i* hat häufig einen feinen Strich (*confirmationis infringere*, 12). *r* hat über dem Schulterstrich noch einen feinen Zierstrich (1). Rundes *s* ist meistens oben und unten geschlossen; nur zuweilen ist es oben offen (1. 2). *t* hat am Wortende einen langen Zierstrich; der senkrechte Strich geht oft weit über den Querbalken (*salutem et*, 2).

Abkürzungen sind sehr selten. Ligaturen. Ausser den bekannten Verbindungen von *et* und *si* finden sich häufig Bogenverbindungen, z. B. *de* (2. 3), *de* (13), *ob* (3), *oc* (2. 12. 13), *od* (3), *ol* (2), *pa* (12), *pe* (2), *pl* (3. 14), *po* (1. 13). Zur Interpunktion dient für die grosse Pause ein Punkt, für die kleine Pause ein Strich (2. 3. 12). Am Schluss des Datums findet sich ein Doppelpunkt mit einem Strich (15).

Bonifatius episcopus, servus servorum Dei, dilectis in Christo filiabus . . . priorisse et conventui monasterii inferioris Prümie per priorissam soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti, Treverensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigat ratio . . . . . trocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum. Datum Laterani X. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno quinto. N. di Setia.